Exkursion zum „Blühenden Golfplatz“

Der Golfplatz – ein artenreicher Lebensraum: Widerspruch oder nicht?

Im Rahmen der Weiterbildung (Seminar Sportplatzbau) an der Staatlichen Meister- und Technikerschule für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim besuchten die angehenden Technikerinnen und Techniker der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau (GaLaBau) unter der Leitung der beiden Fachlehrer Frank Angermüller und Dr. Manfred Klemisch den Golf Club Würzburg. Ziel der Exkursion war es, einerseits mehr über Bauweise und Pflege (Düngung, Pflanzenschutz, Bewässerung – unter dem Aspekt des Klimawandels und Wassermangels) zu erfahren, andererseits auch über zukünftige Entwicklungen (z. B. technische Neuerungen wie den Einsatz autonomer Mähroboter oder die Vorbeugung von Krankheitsbefall auf Sport- und Golffrasen durch UV-C-Technologie etc.) und die Erfahrungen aus der Praxis dazu.

Einführung in die Thematik und die Herausforderungen

Die Begrüßung erfolgte durch den Präsidenten des Golf Clubs Würzburg Bernhard May, den Clubmanager Fabian Otter und dem Head-Greenkeeper Marius Cazan sowie der stv. Head-Greenkeeperin Jacqueline Siegel. Aufgrund der hohen Temperaturen fand diese in einem naturnahen Bereich mit Schatten spendenden Streuobstbäumen statt. Dabei erhielten die Studierenden eine kurze Einführung durch Herrn May in den Golfsport und seine Besonderheiten sowie das Management und betriebswirtschaftliche Aspekte. Im Anschluss erläuterte Herr Cazan zusammen mit seiner Stellvertreterin Frau Siegel anhand eines Planes zunächst den Aufbau des Golfplatzes Würzburg. Dabei wurden auch wichtige Fachbegriffe (z. B. Par, Course-Rating-Wert (CR-Wert), Slope-Wert usw.) anschaulich erklärt. Es folgte eine Erläuterung, dass Golfplätze nach unterschiedlichen Richtlinien gebaut werden. So gibt es die Richtlinie von der United States Golf Association (USGA), nach der Golfplätze nach dem Prinzip des Kapillarbruches aufgebaut sind. Eine weitere Richtlinie dazu gibt es von der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau (FLL). Der Aufbau ist hier nach dem Prinzip der Porenkontinuität gestaltet. Außerdem wurde detailliert auf die Spielelemente (von Abschlag (Tee) bis Raufläche (Hard-Rough)) einer Golfbahn (Hole) eingegangen. Dabei standen die Ansprüche der Golfspieler und die sich daraus ergebenden Anforderungen an den Platz im Vordergrund. Die vielfältigen Fragen der Studierenden wurden bei den entsprechenden Punkten direkt geklärt.

Golf Club Würzburg ist Vorreiter bei Biodiversität

Im Anschluss erfolgte unter der Führung von Herrn Cazan und Frau Siegel ein Rundgang über die Golfanlage. Nach der Besichtigung der intensiv genutzten Flächen (z. B. Tee, Fairway, Green) wurden auch die der Natur überlassenen Flächen erläutert. Dabei stand folgende Frage im Mittelpunkt: Was kann ein Golfplatz zur Biodiversität beitragen? In dieser Hinsicht besitzt der Golfclub eine Vorreiterrolle in der Region. Der Golf Club Würzburg ist Teilnehmer am Qualitätsmanagementprogramm Golf & Natur des Deutschen Golf Verbands und hat hier die höchste Auszeichnung in Gold erhalten. Außerdem nimmt er an der „Blühpakt-Allianz“ teil, bei der sich im Rahmen des „Blühpaktes Bayern“, einer Initiative des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz, Verbände wie der Bayerische Golfverband zusammengeschlossen haben, um Lebensräume und Artenreichtum zu fördern. In Bayern gibt es mittlerweile 26 ausgezeichnete „Blühende Golfplätze“ – mit steigender Tendenz. In diesem Rahmen wurde der Golf Club Würzburg durch den Bayerischen Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz, Thorsten Glauber, als einer der ersten in Bayern und als einziger Golfplatz in Unterfranken als „Blühender Golfplatz“ im Mai 2021 ausgezeichnet. Damit wurde das hervorragende

Engagement des Teams auf der Golfanlage Würzburg für die Natur im Allgemeinen und die Arten- und Insektenvielfalt im Besonderen gewürdigt.

Schon früher der Zeit voraus

Der Golfplatz Würzburg hat eine Gesamtfläche von 56 ha. Davon werden 35 ha als Spielfläche genutzt. Die verbliebenen 21 ha werden weitestgehend der Natur überlassen. Bereits bei der Planung und dem Bau des Golfplatzes wurde das Thema Biodiversität angedacht. So wurde schon vor über 25 Jahren von der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) ein Konzept entwickelt, um auch artenreiche Streuobstflächen in Golfplätze zu integrieren. Die Zeit war damals aber dafür noch nicht reif. Da aus dem weiteren Umfeld Bedenken kamen (Fruchtfall, Anlockung von Insekten etc.) wurde dieses zukunftsweisende Konzept dann leider nicht umgesetzt. Aber es gelang immerhin, dass durch Strauch- und Heckenstrukturen eine Vernetzung mit den südlich und westlich angrenzenden Wäldern sowie dem östlich liegenden Landschaftsschutzgebiet hergestellt wurde. So entstanden wertvolle Trittsteinbiotope für viele Arten. Diese gute Ausgangssituation wurde durch den Head-Greenkeeper Herr Cazan und sein Team mit Unterstützung des Präsidenten Herrn May genutzt, um weitere Flächen für die Natur zu erhalten oder zu entwickeln. So befinden sich heute mehrere Magerrasen- und Trockenrasenflächen im Bereich des Golfplatzes. Dabei werden unterschiedlichste Ansätze verfolgt.

Auch bei bedrohten Arten beliebt

Es gibt Flächen, die durch den Bau des Golfplatzes zu Rohbodenflächen wurden und heute unter anderem Wildbienen als Nistplatz dienen. Der Aufwuchs von Gehölzen (z. B. von Robinien) wird im Rahmen der Pflege entfernt. Es gibt aber auch Flächen, die mit speziellen Arten angesät wurden oder allein entstanden sind. In Bayern sind gerade diese Flächen von besonderer Bedeutung, da dort z. B. die Hälfte aller Orchideenarten und die Hälfte aller Grillen und Heuschrecken zu finden sind. So wurde bei einer Kartierung der Universität Würzburg festgestellt, dass im Bereich des Golfplatzes Würzburg 15 verschiedene Arten von Heuschrecken vorkommen. Aber auch bedrohte Vogelarten finden Unterstützung, wie die aufgestellten Nistkästen für den Wiedehopf anschaulich zeigen. Er ist eine in Europa bedrohte Vogelart, die nach Polen in Deutschland noch am häufigsten vorkommt. Aber auch das stark gefährdete Rebhuhn (Rote Liste, Kategorie 2), ein Charaktervogel der Feldflur und Brachflächen, findet hier wieder Rückzugsgebiete. Zum Abschluss des Rundganges wurde noch ein Krötentunnel besichtigt, der es z. B. der Erdkröte ermöglicht, die vielbefahrene Straße im Bereich der Einfahrt des Golfplatzes gefahrlos zu unterqueren, um zum großen Teich (der der Bewässerung dient) als Laichplatz (der sogenannte „Krötenteich“) zu kommen. Eine kurze Besichtigung des Maschinenparkes rundete die Besichtigung ab.

Golf und Natur müssen somit kein Widerspruch sein, wenn ein engagiertes und hoch qualifiziertes Greenkeeper-Team mit Unterstützung des Präsidiums eines Golfplatzes sich dieser Thematik als persönliches Anliegen annimmt.

Frank Angermüller
Institut für Stadtgrün und Landschaftsbau,
LWG Veitshöchheim